

Kochen mit  
Leib und Seele

AT VERLAG  
www.at-verlag.ch

SAMSTAG 28. OKTOBER 2006 | AARGAUER ZEITUNG

# AZ LENZBURG

## Wer ist schuld an der Verschuldung?

**LENZBURG** Die im Finanzplan vorgespürte Neuverschuldung gab im Einwohnerrat zu kritischen Kommentaren und einem freisinnigen Vorstoss Anlass, das Budget 07 wurde indes zugunsten der Kultur verbessert. **SEITEN 14/15**



## Alterswohnungen in der Pipeline

**REGION** In verschiedenen Gemeinden, wie in Seon auf dem Areal beim Altersheim, gibts Projekte für den Bau von Alterswohnungen. Eine Übersicht auf den **SEITEN**

## Auf den Spuren von Frank Wedekind

**LENZBURG** Lateinschüler aus Fahrwangen und Möriken-Wildegg lernten auf einer «Litera-Tour» die Geschichte kennen.

SEITEN 16/17



Beat Utternährer als Vater Wedekind und Erzähler vor dem Aufstieg zum Schloss Lenzburg. MARGRIT RUETSCH

Heute Konzert: **AGENDA**

www.junge-mercedes

# aus verschmähter Liebe zum Brandstifter

LEIBERDORF Herbstliche «LiteraTour» der Lateinschüler aus Fahrwangen und Möriken zwischen den Schlössern von Wildegg und Lenzburg

ST. RÜETSCHI

... hat den roten Hahn oft gesehen. Einer der bekanntesten in die Literatur eingegangen: «Der Brandstifter» von Egli von Frank Wedekind. Rund um die Lateinschüler aus Fahrwangen und Möriken wandelten mit ihren Fachlehrern auf den Spuren der spannenden Geschichte

schola sed vita – (nicht für die Schule, sondern für das Leben) sagt der Lateiner, und so wird die Herbstliche «LiteraTour» auf den Spuren Frank Wedekinds ohne Zweifel einen nachhaltigen Eindruck auf die Lateinschüler aus Fahrwangen und Möriken-Wildegg haben.

Über 50 Jugendliche waren mit ihren Lehrern an der Burg Wildegg. Kurt Suter auf der Suche nach authentischen Spuren im Zusammenhang mit Wedekinds spannender Geschichte «Der Brandstifter» von Egli von Frank Wedekind. Das Feuer von Organisator Kurt Suter, der von Empathie nur so sprühte, griff die Jugendlichen und andere Protagonisten über. Die fühlenden Funken machten auch vor Kulturchef Hans Ulrich Glarner nicht Halt, mit Feuer und Flamme trugen unter anderem auch Sabina Binggeli, Präsidentin Verein Landschaftstheater, Kulturpfleger Alfred Huber zur Vertiefung der dramatischen Geschichte bei.

Im Wedekinds Drama spielt auch Schloss Wildegg mit seinem Rebberg und der Mägde- und Knechtekammer eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Herbstlichen Geschichtsfindung hielten sich die Teilnehmer und Lehrer für eine Weile in der geschichtsträchtigen Umgebung auf. Über das «Römer-Theater» gelangten sie später an den Hauptschauplatz des Geschehens in Lenzburg.

## WEDEKINDS FREIGEIST IN DER BEZIRKSSCHULE

Im KV-Schulhaus (heutige Business School) wurde früher die Bezirksschule untergebracht, wo die Schüler der «Freigeist» von Frank Wedekind zu regen Diskussionen kamen. Dass der smarte Jüngling vom Schloss Wildegg Unterricht durch Unfleiss und Lügen störte, machte sich bei allen Lehrern höchst unbeliebt



Kulturchef Hans Ulrich Glarner erzählt vor der Gedenktafel aus den Jugendjahren von Frank Wedekind.



Florian Oberle spielt den Sträfling Hans. MARGRIT RÜETSCHI

machte, konnte Sabina Binggeli temperamentvoll und geschickt hinüberbringen.

Im Burghalde-Museum liessen sich die Involvierten von Kulturpfleger Alfred Huber in die damaligen Methoden der Brandbekämpfung einführen, als unromantische Tatsache erfahren sie auch, dass mangels Leitungen zu den Löschwehern schon mal Galle zur Verstärkung eingesetzt werden musste.

Mittlerweile hatte sich auch Hans-Ulrich Glarner für seinen Auftritt gerüstet. In authenti-

schem Outfit, mit Halbmaske und schwarzem Mantel, spielte der Kulturchef unter der Wedekind-Gedenktafel auf die Jugendjahre Frank Wedekinds an und gab mit einem anregenden «Amuse-Bouche» aus sich hab meine Tante geschlachtet» einen dramaturgisch geschickten Einstieg auf den späteren Hauptgang auf dem Schloss. Es ging schon gegen Mitternacht, als sich Schüler und Lehrer über 365 Stufen und herbstliches Laub unter die Schlosseisen verschoben.

Als krönender Abschluss erwartete sie ein

nächtliches Spektakel, das den Beteiligten kalte Schauer über den Rücken fliessen liess. In packendem Aufbau und spanungsreicher Interaktion gaben Beat Unternährer (Erzähler) und Florian Oberle (Sträfling) als subtile Darsteller den apokalyptischen Ablauf von Wedekinds Geschichte über Knecht Hans aus Egli von wieder. Dass dieser aus verschmähter Liebe zu einer Magd zum Brandstifter wurde und viele Jahre in der Strafanstalt Lenzburg absitzen musste, machte auf die Beteiligten einen tiefen Eindruck.

---

## Aus verschmähter Liebe zum Brandstifter

### LENZBURG

Herbstliche «LiteraTour» der Lateinschüler aus Fahrwangen und Möriken zwischen den Schlössern von Wildegg und Lenzburg

MARGRIT RÜETSCHI

**Egliswil hat den roten Hahn oft gesehen. Einer ist sogar in die Literatur eingegangen: «Der Brand von Egliswil» von Frank Wedekind. Rund 50 Lateinschüler aus Fahrwangen und Möriken-Wildegg wandelten mit ihren Fachlehrern auf den Spuren der spannenden Geschichte**

Non schola sed vita – (nicht für die Schule, sondern für das Leben) sagt der Lateiner, und so wird die herbstliche «LiteraTour» auf den Spuren Frank Wedekinds ohne Zweifel einen nachhaltigen Eindruck auf die Lateinschüler aus Fahrwangen und Möriken-Wildegg haben.

Rund 50 Jugendliche waren mit ihren Lehrern Susanne Huggenberger und Kurt Suter auf der Suche nach authentischen Spuren im Zusammenhang mit Wedekinds spannender Geschichte «Der Brand von Egliswil». Das Feuer von Organisator Kurt Suter, der von Empathie nur so sprühte, griff auf Jugendliche und andere Protagonisten über. Die glühenden Funken machten auch vor Kulturchef Hans Ulrich Glarner nicht Halt, mit Feuer und Flamme trugen unter anderem auch Sabina Binggeli, Präsidentin Verein Landschaftstheater, und Kulturpfleger Alfred Huber zur Vertiefung der dramatischen Geschichte bei.

In Wedekinds Drama spielt auch Schloss Wildegg mit seinem Rebborg und der Mägdekammer eine wichtige Rolle. Im Rahmen der herbstlichen Geschichtsfindung hielten sich Schüler und Lehrer für eine Weile in der geschichtsträchtigen Umgebung auf. Über das «Römische Theater» gelangten sie später an den Hauptschauplatz des Geschehens in Lenzburg.

### WEDEKINDS FREIGEIST IN DER BEZIRKSSCHULE

Im KV-Schulhaus (heutige Business School) war früher die Bezirksschule untergebracht, wo sich der «Freigeist» von Frank Wedekind zu regen begann. Dass der smarte Jüngling vom Schloss den Unterricht durch Unfleiss und Lügen störte und sich bei allen Lehrern höchst unbeliebt machte, konnte Sabina Binggeli temperamentvoll und geschickt hinüberbringen.

Im Burghalde-Museum liessen sich die Involvierten von Kulturpfleger Alfred Huber in die damaligen Methoden der Brandbekämpfung einführen, als unromantische Tatsache erfuhren sie auch, dass mangels Leitungen zu den Löschweihern schon mal Gülle zur Verstärkung eingesetzt werden musste.

Mittlerweile hatte sich auch Hans-Ulrich Glarner für seinen Auftritt gerüstet. In authentischem Outfit, mit Halbmaske und schwarzem Mantel, spielte der Kulturchef unter der Wedekind-Gedenktafel auf die Jugendjahre Frank Wedekinds an und gab mit einem anregenden «Amuse-Bouche» aus «Ich hab meine Tante geschlachtet» einen dramaturgisch geschickten Einstieg auf den späteren Hauptgang auf dem Schloss. Es ging schon gegen Mitternacht, als sich Schüler und Lehrer über 365 Stufen und herbstliches Laub unter die Schlossfelsen verschoben.

Als krönender Abschluss erwartete sie ein nächtliches Spektakel, das den Beteiligten kalte Schauer über den Rücken fliessen liess. In packendem Aufbau und spannungsreicher Interaktion gaben Beat Unternährer (Erzähler) und Florian Oberle (Sträfling) als subtile Darsteller den apokalyptischen Ablauf von Wedekinds Geschichte über Knecht Hans aus Egliswil wieder. Dass dieser aus verschmähter Liebe zu einer Magd zum Brandstifter wurde und viele Jahre in der Strafanstalt Lenzburg absitzen musste, machte auf die Beteiligten einen tiefen Eindruck.

---

© Aargauer Zeitung | Ausgabe vom 28.10.2006